



© gemeinfrei; Erben  
unbekannt; Margarete Martus  
Foto: Thomas Kumlehn

unbenannt  
Margarete Martus, undatiert [ab 1910]

Nachlass: Martus, Margarete [Nachlassverzeichnis Malerei, Farbige Arbeiten auf Papier]

34

Nachlass-Nummer: Farbige Arbeit auf Karton

Objekttyp: Blick aus dem Zimmer auf Balkon und Garten

Beschreibender Titel: Martus-Haus, Geltow

Entstehungsort: Fertigstellung des Sommerhauses in Geltow

Gründe der Datierung (Freitext):

Technik / Material Aquarellfarbe, Bleistift, Gouache  
(Werteliste):

Technik / Material Mischtechnik auf Karton  
(Freitext):

Maße (HxBxT): 35 x 27.5 cm

Signatur: recto u.l.: M. Martus.

Aktueller Standort: Nachlass Margarete Martus

Aktuelle 34

Inventarnummer:

Aktuelle Präsentation: Depot

Eigentümer: Albrecht Herrmann

Zugangsjahr: 1981

Zugangsart: Erbe

Voreigentümer: 1961-1981 Liselotte Herrmann

Bemerkungen zur Liselotte Herrmann war die Gastwirtin von  
Provenienz: "Baumgartenbrück" und jahrzehntelang Regionalchronistin  
von Geltow. In den 1930er Jahren beherbergten die Martus-Schwestern zumeist Berliner Sommergäste, so auch  
Liselotte Herrmann, geb. Lortzing, und ihre Eltern. Sie heiratete den Gastwirt, Eduard Herrmann, von  
"Baumgartenbrück" und eröffnete 1983 eine Heimatstube in ihrer Wohnung. Nach dem Tod von Margarete Martus bewahrte sie ihren Nachlass.

Kommentar / Kontext / Nach Information von Albrecht Herrmann zeigt das Bild ein  
Wirkungsgeschichte: Zimmer im Hause Martus, in Geltow.

Obwohl sie in Berlin lebte, war sie gern im Sommerhaus der Eltern und Schwestern zu Gast. 1943 zog sie ganz nach Geltow, als ihre Berliner Wohnung ausgebombt worden war.

„Man hat von dort aus einen herrlichen Ausblick über die Havellandschaft mit dem Schwielowsee bis nach Werder sowie über das Dorf Geltow zum auslaufenden Wildpark und zur Pirschheide.“ (zit.n. Herrmann, in Bergemann, S. 67)  
Im Geltower Umkreis lebten zeitweise u.a. die Fotografin Marie Goslich, die Malerin Hannah Schreiber de Grahl, die Maler Theo von Brockhusen, Heinrich Graf von Luckner und Franz Heckendorf. Auch Maler, wie Karl Hagemeister und Hans-Otto Gehrcke, von der gegenüberliegenden Seeseite suchten hier mitunter ihre Motive.

Zwei Interieurs zeigte M.M. auch auf der Juryfreien Kunstschaus Berlin 1920 mit den Titeln: Frühstücksraum bzw. Studienraum.

Publikationen /  
Schriftgut:  
Herrmann, Albrecht, Die Grunewald-Malerin Margarete Martus, in: Bergemann, Velio (Hg.), Flottstelle und Ludwig Mies van der Rohe, Berlin 2006, S. 66-71, hier: S. 68 (Abb.).

Nachlassbestand: ja

Zustand: gut  
Beschreibung des Zustandes:  
Papier vergilbt, aufgeklebt auf scharzem Fotokarton

Vorhandene Reproduktionsvorlage (beste Qualität): Farbe Digital Repro

Ortsindex: Martus-Haus, Geltow, Geltow

Weitere Abbildung



Margarete Martus  
unbenannt  
undatiert  
Gouache, Aquarellfarbe, Bleistift  
35 x 27.5 cm  
Bildausschnitt recto u.l.: M. Martus.

© gemeinfrei; Erben unbekannt; Margarete Martus  
Foto: Thomas Kumlehn